Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20463-p0001-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20463-p0002-9

Copia deß

# Saffoyisthen Abgesandtens

Proposition vnnd Anbringens/

Bey denen

## Catholischen Orten in Schweitz

Anno 1611. Mense Martio.

Auß dem Frantzösischen verdeutscht.

Gedruckt

M. DC: XI.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20463-p0004-9

# Copia Deß
# Saffoyschen Abgesandten Pròposition vnd anbringen bey den Catholischen Orten in Schweitz.

DUrchleuchtige vnd Hochehrende Herren. Ich will darfür halten/ daß die vornnmste vrsach dieser ewerer versamlūg darauff gegründet sey/ daß das geschrey gehet/ als ob seine Durchleuchtigkeit in willens seye/ die Statt Genff durch das Schwerdt vnd habende Kriegsmacht zu zwingen/ daß sie jhne annehmen/ vnd den gehorsam jhme leisten/ welchen ein Vnterthan seinem Landsfürsten vnd ohne mittelbaren Herren zu erweisen schuldig ist. Neben dem jhr auch von etlichen vmb beystand vnd beschirmung benanter Statt möget ersucht vnd gereitzet worden seyn. Ob ich zwar im wenigsten glauben will/ daß jhr solches thun soltet: Sintemal dardurch Gott / ewere gewissen / vnd die Religion höchlich verletzet/ ewere reputation vñ ehre geschmälert/ vnd auch wider den Bund / Freundschafft / vnd confederation, so jhr mit der Saffoyschen Cron habt / offentlich gehandelt würde.

Es ist ja aller Welt kund vnd offenbar/ daß benante Statt Genff so viel lange Jahr von den Hertzogen in Savoyen beherschet worden / auch von rechtswegen allerdings dero Durchleuchtigkeit zuständig ist. So ist auch männiglich wissend wie viel vbels / vnheils / vnd vnglücks dieselbige nicht allein jhrer Durchleuchtigkeit Landen/ sondern/ mit einem wort zusagen/ der gantzen Christenheit zugezogen vnd vervrsachet habe: Wie es dann erst bey 80. Jahren ist / daß sie durch entbörung wider jhren Landsfürsten / vnd durch einführung falscher Religion wider Gott sich auffgelehnet vnd gesetzet hat.

Vnd zwar so seynd manchmal entweder der Regenten oder auch der Vnderthanen / vnderweilen auch wol aller beyder theile Sünden / eine vrsach / daß Gott sie ihrer Landen pfleget zuentsetzen / damit er sie erkennen lehre / daß alles was sie haben / sampt allen ihren Fürstenthumen vnd Hochheit / allein von ihme herrühre / vnnd daß er der Oberste Herr über Himmel vnd Erden seye. Es pfleget aber auch GOTT / nach dem man die Sünde erkennet / vnd die Herrschafften lang gnug entzogen hat / ohnverhoffte mittel zuerwecken / darmit die jenigen / welche vnrechtmässiger weise deß ihrigen entsetzet worden / zu dem Besitz desselben wider gelangen mögen / Inmassen ich mich zu erinnern weiß / daß ich bey einem vornehmen Scribenten gelesen. Novit Deus mutare sentẽtiam si noverint, homines emendare delictum.

Wann dann nunmehr Gott will vnd zuläst / daß S. Durchleuchtigkeit / bemeldte Statt Genff wider erobere / welche er zwar vor allen andern seinen Vnderthanen so manchmal mit sonderbaren Privilegien / miltigkeit / vnd begnadigungen angesehen / aber niemaln hat erweichen mögen: So würden zuförderst durch sein gewissen vnd Catholische Religion darzu verbunden vnd getrieben / auch von allen seinen Vnderthanen gebetten vnd darzu ermahnt / als welche niemaln anders / dann nur nachtheil vnd schaden von ihro empfangen haben. Neben dem auch die Wolfahrt / der gantzen Christenheit / sonderlich aber seiner Durchleuchtigkeit Lände solches von ihme erfordert / vnd endlichen auch alle Potentaten in der gantzen Christenheit solches inständig begehren / vnnd ihrer Durchleuchtigkeit nach äusserstem ihrem vermögen in einer so gerechtẽ sachen beystehen vnd beholffen seyn werden.

Will ich derentwegen nimmermehr glauben / daß die rechten wahren Catholischen Ort / die Statt Genff / oder auch die / welche es mit derselben halten / will nicht sagen entsetzen / sondern auch ihnen den geringsten beystand vnnd hülff leysten noch erzeigen werden. Dann es würde dasselbige ihres eyfferigen vnnd inbrünstigen

pro-

profession/ daß sie gut Catholisch seyn wollen/ welches sie auch biß anhero so heylig vnd dapffer bezeuget haben/ eine zu grossen schandflecken anhencken: Es würde auch jhrer ehr vnd wolhergebrachten reputation gar zu offentlich zu abbruch gereichen/ wofern sie der vngerechtigkeit beystehen vnd dieselbige vertretten solten. Es würde ferner solches sie der freundschafft eines mächtigen Potentaten verlustiget machen/ welchen sie jederzeit geliebet haben/ auch von jhme hinwider geliebet worden seynd. Ja es würden sich dieselbigen in gefahr setzen/ daß sie alle die hohe vnd mächtige Potentaten jhnen auff den hals ladē/ welche jhrer Durchleuchtigkeit in diesem handel beystehen möchten. Neben dem ein jedweder der eine vngerechte sach vertrittet/ sein eygenes auff die Wag setzet/ vnd vmb dasselbig kommen kan/ Jnmassen dann Gott dergleichen offtmals verhengt/ vnd wir dessen alltäglich genugsame Exempel vor augen haben.

Man wil gleichwol auch vorgeben/ oder aber die Herren von Bern jhnen den argwon schöpffen/ als ob jhre durchleuchtigkeit das Land de Vaux zuüberziehen in willens seyn solte: von welchē werck ich noch zur zeit nichts vernommen hab. Es will sich aber ansehen lassen/ als obbemeldte Herrn von Bern/ durch die albereit angefangene feindliche handlungen jhre Durchleuchtigkeit darzu reitzen vñ antreiben. Dann ist nicht dieses eine erklärung offentlicher Feindschafft/ auch aller Völcker Rechten zuentgegen/ daß sie offentlich außruffen lassen/ daß alle jhrer Durchleuchtigkeit Vnderthanen innerhalb dreyer tagen bey lebensstraff jhr Land raumē solten? Pfleget man nicht/ vermög Kriegsrechtens/ alle die jenige für Feinde zu halten/ welche den Feinden hülff vnd vorschub thun? Haben sie aber nicht allerhand Munition/ ja jhre eigene Soldaten naher Genff zur defension derselben Statt verordnet? Welches dann alles/ neben andern vnzahlbaren/ genugsame wichtige vrsachen seynd/ welche einen Potentaten vervrsachen möchten/ solches der gebür zuanten/ wofern dasselbige jhme belieben wolte.

Wann dann gleich auch jhrer Durchleuchtigkeit gefällig

seyn würde/mit seiner Kriegsrüstung in das Land de Vaux sich zu begeben/ so hette er hierzu eben so viel rechts als zu der Statt Genff/ als welch es von alters hero ein Pertinents zu dem Hause Savoyen/ vnd jeder zeit auch so lang in desselben Besitz gewesen ist / biß daß die Herren von Bern ohne vrsach vnd recht solches Land diesem Hauß abgedrungen haben. Dannenhero dann auch / Durchleuchtige Herren / eben diejenigen vrsachen vnd motiven, welche ich wegen der Statt Genff albereit angezogen hab / euch in ewerer resolution besteiffen sollē/ daß jhr jhnē in diesem werck weder hülff noch beystād leystet. Dann gleich wie jhr jederzeit beständiglich die heylsame Justitien vnd daß Recht verthädiget habt/ Also will euch auch obligen/ daß jhr darob haltet vnd beförderung thut / darmit einem jeden das / was jhme zustehet gedeyen möge/ Ohngeacht was man euch für geschmückte vorzügel vnd nichtige bedencken einbilden möcht / als ob es mißlich were / einen Fürsten so nahend zu einem Nachtbaurn zu haben. Dann es ist ja dieses kein frembder vnd newankommender Herr/ Sondern ein solcher Fürst/ welcher ewerer Religion zugethā/ vnd nun so lange zeit her ewer Bundsverwandter ist / der euch auch liebet / vnd jederzeit mehr / dann einiger anderer Potentat / welcher noch lebet / oder auch jemaln gewesen / geliebet hat. Zu dem / haben nicht seine vorfahren so wol die Statt Genff/ als das Land de Vaux hiebevor in Besitz gehabt vnd gleichwol niemaln etwas wider euch gehandelt noch vorgenommen? Sondern viel mehr euch jederzeit nach eusserstem vermögen hülff geleystet/ als dann jhr auch hinwider gethan habt? Seynd sie euch nicht auch viel nähender gewesen/ da sie jhre Oberherrschafft vnd alle macht über die Statt Bern geherrschafft vnd macht über benante Statt begebē vnd sich deren verziehen haben/ inmassen ewere Cronicken solches gnugsam bezeugen?

Es wollen mir die Herrn glauben/ wann gleich jhrer Durchleuchtigkeit Lande gar an die ewrigen grentzen vnd stossen solten/ daß doch weder er noch die seinige jhnen in den sinn nehmen/ euch zu beschä-

beschädigen / oder in einige wege nachtheil zuzufügen / sondern ewiglich vnd getrewlich / die Freundschafft vnd verbündnuß / welche sie mit euch haben / fortsetzen / vnd handhaben / welches dann auch jhr ewers theils nicht vnterlassen / vnd sie also jederzeit zu ewerem auffnehmen vnd Wolfahrt dienstlich seyn würden. Es pfleget zwar manchmal Gott den Menschen ehrliche vnd nützliche mittel an die hand zugeben / er will aber auch beneben / daß dieselben seine Mitarbeiter seyn / vnd seinem weisen eingeben / (wie mir nicht zweiffelt er in diesem fall euch ertheilen werde) die hand bieten.

Es haben sich auch die Herren von Bern zuentsinnen / daß die grosse vnd mächtige Cron Franckreich / alle Land vnd Leute / welche dieselb / so wol jenseit als dißseit deß Gebürgs / dem Hauß Savoyen abgedrungen hatte / eben zu der zeit gutwillig wider abgetretten hab / wie dero macht vnd Kriegsrüstung bemelten Herren von Bern anlaß gegeben / mit jhrem Volck in das Land de Vaux vnd noch weiter zu ziehen. Sie sollē sich auch ferner erinnern / das Gott / welcher die Gerechtigkeit selbst ist / zu allen zeiten der guten vnd gerechten sache pfleget beyständig vnd gewogen zu seyn / Beneben den auch jhre Durchleuchtigkeit eine so grosse macht allerseits zum beystand hat / daß dieselbigen genugsam weren / nicht allein das jenige was sein ist jhm wider vnderthänig / sondern jhn gar zu einem Monarchen zu machen / wann es jhnen belieben wolte / dahero sie dann / wann sie weiß / so viel mächtige Feinde jhnen nicht auff den Hals laden werden.

Will ich derentwegen gäntzlich darfür halten / es würde der Herren von Bern bekante Weißheit jnen eine bessere resolution an die Hand geben / als daß sie die Blutige vnd klägliche zufäll / welche auß den Kriegen pflegen herzufliessen / begeren solten / vnnd daß sie demnach ewerer Hülff / zwar nicht vmb Volck / sintemal solches ohne verletzung der ehre Gottes vnd ewerer gewissen jhnen nit bewilliget werden könte) sondern vmb guten raht / damit jhr auff alleweise vnd wege den Frieden erhandlen möget begehren werden.

Dieses

Dieſes iſt nun eine handlung / wardurch jhr ewere biß anhe-
ro erlangte reputation beharlich fortſetzen / vñ zugleich einem theil
ſo wol als dem andern gute vnd nutzliche dienſte erweiſen / vnd dar-
durch nicht allein allem verweiß entgehen / ſondern auch bey allen
theilen euch wol verdient machen könnet. Vnd zwar ſo wil mich be-
duncken / ich ſehe albereit vor Augen / was für frewde vnd troſt es euch
geberen werde / wann jhr ſehet / wie die Biſchoffe wider in jhre Prie-
ſterliche Würde vnnd Ampt gefordert / ſo woln auch die Prieſter
vnd Ordensleute / wider zu jhrem dienſt beruffen / vnd dann ſo viel
Million armer Seelen / welche der Hellen zuwandern / auff dem we-
ge deß Paradeiſes geleitet vnnd gerichtet / Endlichen auch alle Ca-
tholiſche Ort inſonderheit dieſe bequemligkeit erzeichen werden / daß
ſie zu Genff handlen vnd wandlen / an allen orten jhr gebett verrich-
ten / vnd vnſerer Catholiſchen / Apoſtoliſchen vnd Chriſtlichen Re-
ligion ohnhinderlich abwarten mögen. Es wird auch alle Welt
euch lob vnd ruhm nachſagen / daß jhr viel lieber ſolcher Friedens-
handlung nachſetzen / als euch andere wege führen laſſen wollen /
vnd männiglichen ſagen / Beati pedes feren
tes pacem.

E N D E.

Yc 3710 8°

ULB Halle
003 247 996
3

VD17
11,5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20463-p0011-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20463-p0012-4

ta deß

# thenAbge-
dtens

vnnd Anbrin-
gens/

y denen

hen Orten in
chweitz

.Menſe Martio.

zöſiſchen verdeutſche.

edruckt

DC: XI.